



Swisscanto Sammelstiftung
der Kantonalbanken

Geschäftsbericht 2013



Swisscanto

Inhalt

2013: Innovationen von innen und von aussen	4
Jahresrückblick 2013: Kennzahlen	6
Vermögensanlagen und Anlagepolitik	7
Entwicklung des Deckungsgrads	8
Konjunkturlage und Anlagejahr 2013 im Rückblick: Bericht der Swisscanto Asset Management AG	9
Bericht der Anlagekommission	11
Jahresrechnung 2013	13
Bilanz	14
Betriebsrechnung	16
Anhang zur Jahresrechnung	19
Bericht der Revisionsstelle	44

Die Swisscanto Sammelstiftung ist ein Gemeinschaftswerk der Kantonalbanken und der Helvetia Versicherungen für die Durchführung der beruflichen Vorsorge.

2013: Innovationen von innen und von aussen

Swisscanto-Strategie erfolgreich abgeschlossen

In den letzten Jahren war sie ein stets wiederkehrendes Thema in allen Publikationen der Swisscanto Sammelstiftung: Die neue Strategie, die zum Ziel hatte, die Swisscanto Sammelstiftung konsequent als teilautonome Anbieterin im Bereich der beruflichen Vorsorge zu positionieren. Im vergangenen Geschäftsjahr 2013 konnten die Arbeiten planmässig abgeschlossen werden.

Seit dem 01.01.2014 werden die laufenden und die künftigen Altersrenten durch die Swisscanto Sammelstiftung selbst getragen und nicht mehr wie bisher von der Helvetia als Rückversicherer. Die dafür notwendigen Kapitaltransaktionen sind erfolgt und die Anpassungen in den technischen Systemen wurden einwandfrei umgesetzt. In der neuen Konstellation, in der die Swisscanto Sammelstiftung das «Langleberisiko» selber trägt, gewinnt sie neue Gestaltungsmöglichkeiten; bei der Festlegung der Umwandlungssätze kann sie sich beispielsweise an der eigenen finanziellen Situation orientieren. Im Rahmen der neuen strategischen Ausrichtung hat der Stiftungsrat auch die Anlagestrategie überprüft und den Aktienanteil erhöht, was die Renditeaussichten steigert, ohne dabei die Risikofähigkeit aus den Augen zu verlieren. Zudem ergeben sich neue Möglichkeiten in der Produktgestaltung, insbesondere bei der Festlegung des Umwandlungssatzes.

Das zweite wesentliche Strategieelement stellt eine eigentliche Neuheit im Schweizer Markt der Personalvorsorge dar: Mit dem Produkt «Deckungsgrad auf Ebene Vorsorgewerk» können Unternehmen, welche die Voraussetzungen erfüllen, direkter an der Wertentwicklung der Stiftung partizipieren. Die neue Produktoption macht es ausserdem möglich, dass unter bestimmten Umständen auch Unternehmen zur Swisscanto Sammelstiftung wechseln können, die für ihre berufliche Vorsorge aktuell einer unterdeckten Vorsorgeeinrichtung angeschlossen sind.

Volkssentscheide und Reformen bewegen die berufliche Vorsorge

Im Jahr 2013 hat die Schweizer Stimmbevölkerung mit der Annahme der «Abzocker-Initiative» ein deutliches Zeichen gesetzt. Der Einfluss der Initiative auf die «Corporate Governance» also das Stimmverhalten grosser Finanzanleger an den Generalversammlungen von Gesellschaften, an denen sie beteiligt sind, wurde durch die Diskussionen um überraschende Managerlöhne beinahe verdrängt. Dabei ist dieser Einfluss beträchtlich, hat aber nur geringen Einfluss auf das Verhalten der Swisscanto Sammelstiftung: Die von der neuen Regelung betroffenen Vorsorgevermögen, die der Swisscanto Sammelstiftung von ihren Kunden anvertraut worden sind, werden in Anlagegruppen der Swisscanto Anlagestiftung angelegt. Diese wiederum nimmt die Stimmrechte bei Generalversammlungen eigenständig und im Interesse der Anleger wahr und macht ihr Stimmverhalten bis auf Titelebene im Internet transparent – und das ist nicht erst seit der Annahme der Abzocker-Initiative so; Transparenz war schon immer einer der wichtigsten Grundsätze in der gesamten Swisscanto-Gruppe.

Die Altersvorsorge in der Schweiz ist ein Erfolgsmodell, um das wir weitherum benieden werden. In zahlreichen Ländern hat unser 3-Säulen-Prinzip schon als Vorbild für den Aufbau eines eigenen Sozialversicherungssystems gedient. Es ist deshalb richtig und begrüßenswert, wenn sich der schweizerische Bundesrat Gedanken über die Zukunft dieses Erfolgsmodells macht und dabei Weitsicht walten lässt. Mit der Reform «Altersvorsorge 2020» tut er genau dies. Die Kernelemente dieser Reform sind mittlerweile bekannt, und die Swisscanto darf beruhigt feststellen: Sie ist für diese neuen Herausforderungen schon heute bestens gerüstet. So gehören etwa Lösungen für die flexible und individuelle Gestaltung der Pensionierung seit Langem zum Standard-Angebot. Grösstmögliche Transparenz und der verantwortungsvolle, vorausschauende Umgang mit den Vorsorgegeldern sind für die Swisscanto eine Selbstverständlichkeit, die sich insbesondere in den schwierigen letzten Jahren bewährt hat.

Verzinsungspolitik im Interesse der Aktiven und der Rentenbezüger

Im Rahmen der strategischen Überprüfung hat der Stiftungsrat auch die Leistungsstrategie der Swisscanto überprüft. Er hat den Beschluss gefasst, in Zukunft die Verzinsung der Altersguthaben nach dem Grundsatz der Gleichbehandlung von aktiven Versicherten und Altersrentner festzulegen, dies sofern es die finanzielle Lage der Swisscanto erlaubt. Langfristig orientiert er sich hierbei einerseits an einem technischen Zins (von zur Zeit 3%), andererseits auch an den Sicherheitserfordernissen der Swisscanto (Bildung der notwendigen Reserven und Rückstellungen). Das Ziel ist eine langfristige, ausgewogene Verzinsungspolitik, bei der die Interessen der aktiven Versicherten und Rentenbezüger gleichermassen berücksichtigt werden. Der Stiftungsrat beschliesst jeweils kurz vor Ablauf des Geschäftsjahres über die Verzinsung im Folgejahr.

Vertrauen als Basis der Zusammenarbeit

Ihr Vertrauen ist uns wichtig, und wir danken Ihnen dafür. Wie im vergangenen Jahr werden wir auch in der Zukunft in dieses Vertrauen investieren, denn es bildet die Grundlage für unsere weitere erfolgreiche Zusammenarbeit. Wir freuen uns darauf!



Rolf Knechtli
Präsident des Stiftungsrats

Davide Pezzetta
Geschäftsleiter



Jahresrückblick 2013: Kennzahlen

Deckungsgrad	2013	2012
Deckungsgrad per 31.12. (in %)	109,4	108,2

Bestände	2013	2012	Veränderung absolut	Veränderung in %
Reglementarisches Kapital (in CHF Mio.)	4 383	4 227	156	3,7
Vermögensanlagen (in CHF Mio.)	4 989	4 716	299	6,3
Anzahl Verträge	5 601	5 704	-103	-1,8
Versicherte Personen	49 473	49 333	140	0,3

Bestände

Trotz eines geringen Rückgangs der Anzahl angeschlossener Unternehmen nahm die Anzahl der versicherten Personen zu, und das reglementarische Kapital stieg im Betrachtungszeit-

raum um 3,7%. Insgesamt wies der Versichertenbestand im Vergleich zum Vorjahr eine geringe Fluktuation auf.

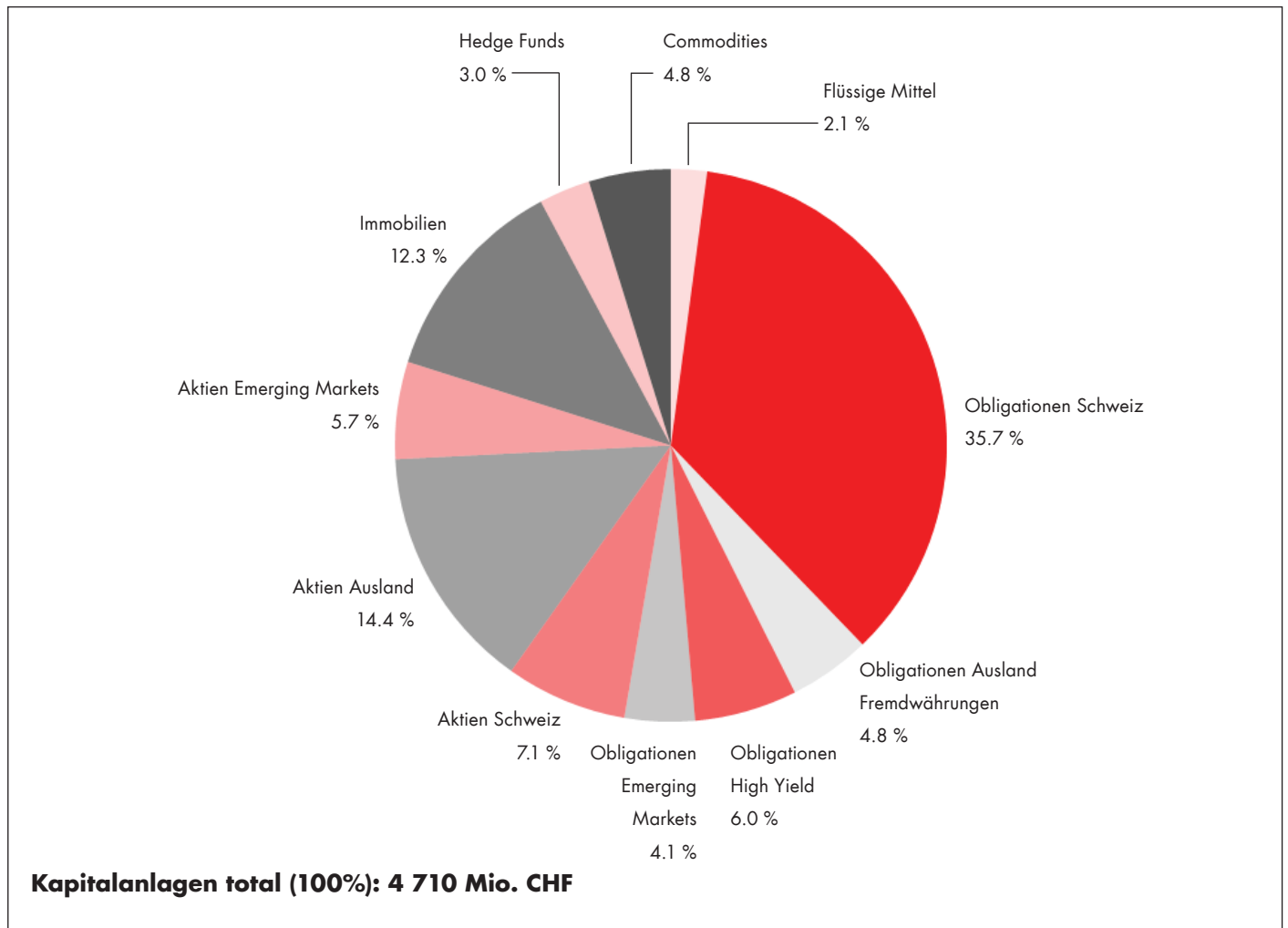
Beitragseinnahmen	2013 in CHF Mio.	2012 in CHF Mio.	Veränderung in CHF Mio.	Veränderung in %
Periodische Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge	385,1	385,9	-0,8	-0,2
Einmaleinlagen	366,5	327,1	39,4	12,0
Total	751,6	713,0	38,6	5,4

Beitragseinnahmen

Die periodischen Beiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern sanken im Betrachtungszeitraum geringfügig; die Einmaleinlagen nahmen hingegen deutlich zu.

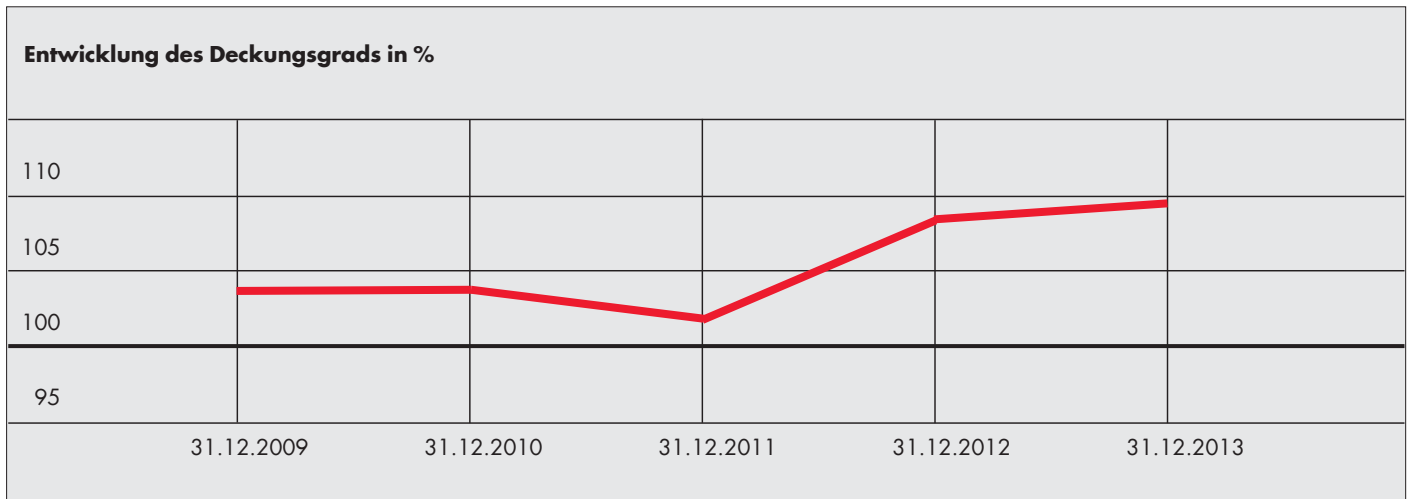
Vermögensanlagen und Anlagepolitik

Asset Allocation per 31.12.2013



Entwicklung des Deckungsgrads

Dank des erhöhten Aktienanteils im Anlageportefeuille und der erfreulichen Entwicklung der Anlagemärkte ist der Deckungsgrad im Berichtsjahr von 108.2% auf 109.4% weiter gestiegen.



Konjunkturlage und Anlagejahr 2013 im Rückblick: Bericht der Swisscanto Asset Management AG

Rückblick 2013

Die Erholung der Weltwirtschaft ist 2013 weiter fortgeschritten. In Bezug auf die Wirkung an den Finanzmärkten standen die Konjunkturdaten jedoch in Konkurrenz zu politischen Ereignissen. Gleich zu Beginn des Jahres haben die USA die sogenannte Fiskalklippe umschiffen und sind dadurch von einer Rezession verschont geblieben. Die wirtschaftliche Erholung sorgte dann das ganze Jahr hindurch für positive Signale. Die europäische Schuldenkrise war in den ersten Monaten weiterhin ein Thema. So sorgte zum Beispiel die Zypern-Krise für Nervosität an den Märkten, bis das Land und insbesondere dessen Bankensystem mit einer Finanzhilfe gerettet werden konnten. Auch die schwierige Regierungsbildung in Italien beschäftigte die Märkte nicht mehr so stark, sodass sich die Stimmung wieder verbesserte. Unterstützt durch positive Wirtschaftsdaten aus den USA, eine Zinssenkung der Europäischen Zentralbank und weiterhin gute Unternehmensergebnisse hielt die freundliche Stimmung im zweiten Quartal zunächst an.

US-Notenbank sorgt für Korrekturen

Für einen markanten Stimmungsumschwung sorgte im Mai US-Notenbankchef Ben Bernanke mit seiner Aussage, dass bei weiteren positiven Wirtschaftsdaten die Käufe von Staatsanleihen reduziert würden, was eine langsame Abkehr von der sehr expansiven Geldpolitik bedeutet. Die Reaktion der Märkte war massiv und zu Korrekturen kam es zu Beginn simultan bei Obligationen, Aktien, Rohstoffen, Gold und riskanteren Währungen. Diese Rückschläge konnten im weiteren Jahresverlauf wieder wettgemacht werden, und einzelne Aktienmärkte von Industriestaaten erreichten neue Höchststände. In der zweiten Jahreshälfte drehten die Wirtschaftsindikatoren auch in der Eurozone und es zeichnete sich ab, dass die Rezession in Europa zu Ende geht.

Ermutigende Zeichen kamen aus Japan, denn die drittgrösste Volkswirtschaft der Welt befreit sich dank einer Reihe von wachstumsfördernden Massnahmen der Regierung von Premierminister Abe aus ihrem Tief. Die japanischen Aktienindizes kletterten bis Mitte Jahr auf den höchsten Stand seit über vier Jahren, legten danach aber eine Pause ein. Während es in Japan konjunkturell aufwärts geht, steht das Land strukturell vor grossen Herausforderungen. Japan leidet seit Jahren unter einem schwachen Wachstum und sehr hohen Haushaltsdefizi-

ten, was zu einer enorm hohen Staatsverschuldung führte. Die entscheidende Frage ist, wie man das Wirtschaftswachstum aufrechterhalten und dabei gleichzeitig die Haushaltssituation in den Griff bekommen kann.

Für die Schwellenländer war es ein schwieriges Jahr, und es wurde teilweise befürchtet, dass sich die Krise der Neunzigerjahre wiederholen könnte. Viele der betreffenden Staaten haben heute allerdings solide Staatsfinanzen und hohe Devisenreserven.

Immobilienfonds weniger gefragt

Im Bereich der indirekten Immobilienanlagen waren die Anleger etwas zurückhaltender. Dies galt in erster Linie für die an der Börse kotierten Immobilienfonds. Erstmals seit 2007 war die Kursentwicklung des Immobilienfonds-Index negativ. Der Hauptgrund für die Vorsicht der Anleger ist die Angst vor steigenden Zinsen. Tatsächlich stieg die Rendite der 10jährigen «Eidgenossen» von rund 0,5 Prozent Ende 2012 auf knapp 1 Prozent Ende 2013. Das Zinsniveau ist aber weiterhin sehr tief, sodass der Renditevorsprung von Immobilienanlagen gegenüber Obligationen beträchtlich gross bleibt.

Ausblick 2014

Das grosse Anlagethema im weiteren Verlauf des Jahres dürfte die schon eingeleitete Normalisierung der US-Geldpolitik sein. Die zentrale Frage bleibt, wie die Märkte auf eine weitere Reduktion der Anleihenkäufe reagieren werden. Der Markt erwartet erste Zinserhöhungen in den USA ab Mitte 2015 und positive Realzinsen ab 2017. Einige namhafte Experten gehen aber davon aus, dass die US-Notenbank versuchen wird, die Realzinsen weit über 2017 hinaus im negativen Bereich zu halten. Die Geschwindigkeit der zukünftigen Zinserhöhungen wird vor allem durch das Wirtschaftswachstum beeinflusst. Ist das Wachstum zu stark, wäre das schlecht für die Obligationen-, Aktien- und Immobilienmärkte. Das beste Szenario bestünde also darin, dass das Wirtschaftswachstum einerseits hoch genug ist, um einen Rückfall in die Schuldenkrise zu verhindern, und andererseits schwach genug, um die Notenbanken daran zu hindern, die geldpolitischen Massnahmen zu schnell zurückzufahren. Von diesem Szenario für die nächsten Monate gehen auch unsere Prognosemodelle aus.

Schwieriges Umfeld für Obligationen

Das Umfeld für Obligationen bleibt in nächster Zeit sehr anspruchsvoll. Zum einen sind beim heutigen Zinsniveau die realen Erträge negativ, zum anderen hätte ein Zinsanstieg für Portfolios mit längeren Laufzeiten und damit hoher Zinssensitivität deutliche Kurseinbussen zur Folge. Bei Unternehmensanleihen können noch etwas höhere Renditen erwartet werden, doch ist dieses Anlagensegment inzwischen nicht mehr günstig bewertet. Dennoch gibt es Nischen, in welchen Zusatzrenditen durch professionelles und aktives Management möglich sind. Beispiele dafür sind besicherte High-Yield-Bonds oder Emerging-Markets-Bonds, die sehr aktiv mit einem Absolute-Return-Ansatz verwaltet werden.

Aktien: Europa und Japan bevorzugt

Aktien bleiben derzeit die von uns bevorzugte Anlageklasse. Wir gehen weiterhin von einer langsamen, aber kontinuierlichen Verbesserung der globalen Wirtschaftslage aus, was einen positiven Einfluss auf Risikoanlagen wie Aktien haben sollte. Gestützt durch solide Unternehmensnachrichten, gesunde Bilanzen, hohe Cashflows sowie gestiegenes Konsumentenvertrauen sehen wir Chancen auf weitere Kursgewinne.

In unseren globalen Aktienportfolios haben wir das Übergewicht in kleinkapitalisierten Firmen weiter verstärkt. Europäische Aktien bleiben aufgrund der attraktiven Bewertung deutlich übergewichtet. Auch US- und japanische Aktien bleiben übergewichtet, zulasten von Titeln aus Asien (ohne Japan) und den Schwellenländern. Japan profitiert nach wie vor vom politischen Momentum und vom Gewinnwachstum der Unternehmen, weshalb wir unsere Positionen in Japan ausgebaut haben.

Immobilien: Günstiges Umfeld

Die Angst vor Zinserhöhungen dürfte auf den Schweizer Immobilienmärkten weiterhin ein Thema bleiben. Wichtiger als die Zinsentwicklung ist für bestehende Immobilienportfolios jedoch die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, da die Mieteinnahmen vor allem von der Konjunktur abhängen. Die Prognosen sind gut: Wir rechnen für das gesamte Jahr 2014 mit einem realen Wachstum der Schweizer Wirtschaft von über zwei Prozent sowie einem weiterhin tiefen Niveau bei den Zinsen und der Arbeitslosigkeit.

Swisscanto Asset Management AG

Bericht der Anlagekommission

2013: Geldpolitik als prägendes Element; erfolgreiches Aktienjahr

Die geldpolitischen Entscheide der Notenbanken prägten im vergangenen Anlagejahr das Geschehen auf den Finanzmärkten. 2013 wird nicht zuletzt deswegen als eines der erfolgreicheren Börsenjahre in die Annalen eingehen.

Viele wichtige Aktienindizes schlossen das Jahr auf Mehrjahres- oder gar Allzeithöchstständen. In der Schweiz schnitt das konjunktur-sensitivere Segment der Small- und Midcaps mit +27% besser ab als der breitere SPI (+24.6%). Der MSCI-World avancierte um rund 23% (in CHF). Den einzigen Wertstropfen bildeten die Emerging Markets, welche in CHF 5% verloren.

Am Schweizer Obligationenmarkt (Swiss Bond Index AAA-BBB) resultierte zum ersten Mal seit 2007 wieder ein Jahresverlust. Die grössten Abschlüsse erlitten langlaufende Anleihen der Eidgenossenschaft.

Von den wichtigsten Währungen waren nur der Euro und die Dänenkrone gegenüber dem Schweizer Franken fester. Alle übrigen Währungen, vor allem diejenigen aus den Entwicklungsländern und speziell der japanische Yen, verloren zum Teil massiv.

Während es für die Aktienbörsen positive Renditen zu verzeichnen gab, erlitten die Rohstoffe und insbesondere Gold deutliche Verluste. Der Preis für eine Feinunze (31,1 Gramm) fiel im vergangenen Jahr um rund 28 Prozent. Damit wird der Goldpreis erstmals seit Beginn des Jahrtausends mit einem Verlustjahr abschliessen.

Positive Auswirkungen der strategischen Neuausrichtung

Im Portfolio haben sich dementsprechend die Anlagekategorien Aktien Schweiz (+26.9%) und Aktien Ausland (+19.5%) am besten entwickelt, während insbesondere die Obligationen Schweiz (-2.2%) und die Aktien Emerging Markets (-9.8%) einen negativen Beitrag leisteten. Ebenfalls positiv schnitten die alternativen Anlagen und Immobilien ab: Hedge Funds (+4.8%), Immobilien Schweiz (+5.9%) und Immobilien Ausland (+5.4%).

Die Gesamtrendite des Portfolios beträgt per Jahresende 4.1% und liegt damit auf ähnlichem Niveau wie der Pictet BVG 25 Index mit +4.4%. Der Vergleichsindex erreichte lediglich 2.0% und konnte damit deutlich übertroffen werden. Der Grund liegt darin, dass das Portfolio im Jahresverlauf sukzessive dynamischer ausgerichtet wurde und sich der neuen Strategie angenähert hat. Per Jahresende lag die Aktienquote bei rund 28%, was der strategischen Vorgabe entspricht, während die vormalige Strategie lediglich einen Aktienanteil von insgesamt rund 13% vorsah.

Sowohl die strategische Neuausrichtung als auch deren Implementierung haben sich positiv ausgewirkt. Der höheren Dynamik der neuen Strategie wird künftig mittels eines Risk Overlays Rechnung getragen. Dabei kann in einem negativen Marktumfeld die Aktienquote im Extremfall von 28% auf gegen 10% reduziert werden.

Die positive Rendite hat auch zu einer Verbesserung des Deckungsgrades von 108.2% auf 109.4% geführt.

Jahresrechnung 2013

Bilanz per 31. Dezember 2013 und 2012	14
Betriebsrechnung	16
Anhang zur Jahresrechnung	19

Bilanz per 31. Dezember 2013 und 2012

Aktiven

	31.12.2013 in CHF	31.12.2012 in CHF
Vermögensanlagen		
Flüssige Mittel	248 828 079.94	211 240 462.17
Forderungen	29 791 041.74	36 404 608.95
Kapitalanlagen	4 710 187 630.87	4 468 294 958.30
Flüssige Mittel strategisch	98 858 920.69	88 444 378.00
Kollektive Anlagen Obligationen	2 478 747 693.90	2 735 405 074.00
Kollektive Anlagen Wandelanleihen	0.00	282 732 947.15
Kollektive Anlagen Aktien	1 184 775 891.80	501 970 048.06
Kollektive Anlagen Immobilien	577 494 793.80	670 508 843.40
Kollektive Anlagen Hedge Funds	143 611 596.60	90 320 651.69
Kollektive Anlagen Commodities	226 698 734.08	98 913 016.00
Total Vermögensanlagen	4 988 806 752.55	4 715 940 029.42
Individuelle Vermögensanlagen	94 409 764.38	104 450 511.82
Aktive Rechnungsabgrenzung	30 200 647.00	35 950 052.00
Total Aktiven	5 113 417 163.93	4 856 340 593.24

Passiven

	31.12.2013 in CHF	31.12.2012 in CHF
Verbindlichkeiten		
Freizügigkeitsleistungen und Renten	38 619 107.30	42 575 409.93
Andere Verbindlichkeiten	4 429 785.08	5 127 458.43
Total Verbindlichkeiten	43 048 892.38	47 702 868.36
Passive Rechnungsabgrenzung	95 329 406.20	64 684 690.27
Arbeitgeber-Beitragsreserve	93 095 265.92	90 534 154.18
Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und freie Mittel der Vorsorgewerke		
Vorsorgekapital aktive Versicherte	4 383 491 452.26	4 226 716 864.90
Technische Rückstellungen	24 959 310.00	21 000 000.00
Freie Mittel Vorsorgewerke	55 985 453.76	53 380 075.74
Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und freie Mittel der Vorsorgewerke	4 464 436 216.02	4 301 096 940.64
Wertschwankungsreserve	417 507 383.41	352 321 939.79
Stiftungskapital, freie Mittel/Unterdeckung der Stiftung		
Stand zu Beginn der Periode	0.00	0.00
Ertrags-/Aufwandüberschuss	0.00	0.00
Total Stiftungskapital, freie Mittel der Stiftung	0.00	0.00
Total Passiven	5 113 417 163.93	4 856 340 593.24

Betriebsrechnung

	2013 in CHF	2012 in CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	437 593 513.59	441 416 722.22
Beiträge Arbeitnehmer	181 247 999.05	179 715 276.85
Beiträge Arbeitgeber	213 469 375.39	213 534 726.07
Entnahme aus Arbeitgeber-Beitragsreserve zur Beitragsfinanzierung	-9 594 235.30	-7 311 170.51
Beiträge von Dritten	900 431.40	851 492.10
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	36 232 330.70	40 105 782.95
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	12 355 045.20	11 735 296.00
Zuschüsse Sicherheitsfonds	2 982 567.15	2 785 318.76
Eintrittsleistungen und neue Verträge	366 515 184.25	327 103 920.64
Freizügigkeitseinlagen	297 949 139.90	281 284 264.85
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	10 052 333.70	10 207 334.20
Einlagen aus neuen Verträgen	58 513 710.65	35 612 321.59
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	804 108 697.84	768 520 642.86
Reglementarische Leistungen	-270 372 584.15	-259 449 290.95
Altersrenten	-50 393 044.90	-44 344 833.60
Hinterlassenenrenten	-6 204 067.10	-5 842 492.25
Invalidenrenten	-21 516 542.90	-21 303 600.95
Übrige reglementarische Leistungen	-1 882 925.65	-1 929 176.85
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-179 805 000.85	-166 666 081.95
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-10 571 002.75	-19 363 105.35
Austrittsleistungen und Vertragsauflösungen	-449 349 764.72	-475 103 249.39
Leistungen bei Austritt/Vertragsauflösungen	-421 750 479.82	-447 280 915.39
Übertrag von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt	-4 344 895.25	0.00
Vorbezüge WEF/Scheidung	-23 254 389.65	-27 822 334.00
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-719 722 348.87	-734 552 540.34
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	-187 211 295.80	-92 954 592.33
+/- Auflösung/Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-95 412 534.86	-35 597 059.95
+/- Auflösung/Bildung freie Mittel Vorsorgewerke	4 265 855.58	6 848 457.48
+/- Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	-3 959 310.00	-2 000 000.00
- Verzinsung Vorsorgekapital (ordentlich)	-60 004 841.45	-58 974 810.95
- Verzinsung Vorsorgekapital (zusätzlich)	-30 000 000.00	0.00
+/- Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	-2 100 465.07	-3 231 178.91
Ertrag aus Versicherungsleistungen	111 767 464.06	117 408 970.01
Versicherungsleistungen	93 689 463.75	92 031 849.40
Überschussanteil aus Versicherungen	18 078 000.31	25 377 120.61
Versicherungsaufwand	-114 160 133.60	-118 532 213.85
Versicherungsprämien		
- Risikoprämien	-92 955 755.75	-97 490 269.40
- Kostenprämien	-19 277 624.40	-19 328 500.95
Beiträge an Sicherheitsfonds	-1 926 753.45	-1 713 443.50
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-105 217 616.37	-60 109 733.65

	2013 in CHF	2012 in CHF
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	184 189 241.89	313 139 814.28
Erfolg Flüssige Mittel strategisch	-1 383 009.56	4 408 378.24
Erfolg Obligationen	-22 043 479.86	158 978 555.46
Erfolg Wandelanleihen	32 617 239.36	16 171 118.19
Erfolg Aktien	144 200 358.89	78 555 743.51
Erfolg Immobilien	43 550 433.06	56 115 932.68
Erfolg Hedge Funds	5 482 445.94	1 337 074.44
Erfolg Commodities	-771 099.24	-141 673.25
Total Erfolg Kapitalanlagen	201 652 888.59	315 425 129.27
Zinsertrag Bankguthaben	80 370.45	73 290.73
Zinsertrag Forderungen	314 337.33	262 857.67
Zinsaufwand Verbindlichkeiten	-1 396 816.54	-1 366 582.40
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserven	-434 926.02	-417 460.85
Aufwand Vermögensverwaltung ¹	-16 026 611.92	-837 420.14
Total Erfolg übriger Aufwand und Ertrag	-17 463 646.70	-2 285 314.99
Teilbetriebsrechnung Individuelle Vermögensanlage	0.00	0.00
Erfolg Individuelle Vermögensanlage	8 035 050.18	7 777 254.42
Aufwand Vermögensverwaltung ¹	-682 120.38	-151 389.00
Netto-Ergebnis aus Individueller Vermögensanlage	7 352 929.80	7 625 865.42
Verwaltungsaufwand	-28 600.00	-33 954.85
Verzinsung Vorsorgekapital	-1 357 211.05	-1 551 299.20
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserven	-25 720.65	-24 911.05
Auflösung/Bildung freie Mittel der Vorsorgewerke	-5 941 398.10	-6 015 700.32
Sonstiger Ertrag	443 143.29	467 873.09
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	230 547.04	232 886.09
Übrige Erträge	212 596.25	234 987.00
Verwaltungsaufwand	-14 229 325.19	-13 862 788.32
Allgemeine Verwaltung	-408 430.07	-321 899.32
Marketing- und Werbeaufwand	-93 087.81	-115 705.15
Makler- und Brokertätigkeit	-13 321 042.91	-13 156 845.85
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-220 886.60	-210 340.30
Aufsichtsbehörden	-185 877.80	-57 997.70
Ertrags-/Aufwandsüberschuss vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	65 185 443.62	239 635 165.40
Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	-65 185 443.62	-239 635 165.40
Ertrags-/Aufwandüberschuss	0.00	0.00

¹ Der Aufwand Vermögensverwaltung ist ab dem Geschäftsjahr 2013 unter Berücksichtigung der Weisung OAK BV W-02/2013 ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2012 war diese Weisung noch nicht in Kraft.

Anhang zur Jahresrechnung

Grundlagen und Organisation	20
Art der Umsetzung des Zwecks	23
Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	24
Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad	25
Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	30
Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	40
Auflagen der Aufsichtsbehörde	41
Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	41
Bericht der Revisionsstelle	44

Grundlagen und Organisation

Rechtsform und Zweck

Die Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken ist eine vom Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel und der Patria Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Basel (seit September 2006 Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG) im Sinne von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) gegründete Sammelstiftung. Sie bezweckt die obligatorische und freiwillige berufliche Vorsorge für Arbeitnehmer/innen

und Arbeitgeber gemäss dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Der Stiftungszweck wird insbesondere in der Weise verfolgt, als die Stiftung für die einzelnen in ihrem Rahmen bestehenden Vorsorgewerke nach Massgabe der für sie zur Verfügung stehenden Mittel und des besonderen Reglements eine Sparkasse führt und zusätzlich Risiko- und Leibrentenversicherungen mit der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG, Basel abschliesst.

Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Register für die berufliche Vorsorge
Sicherheitsfonds BVG

BS-0432
Nummer C1 11

Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde

25.06.1973, letztmals revidiert am 21.06.2012

Anlagereglement

01.12.2009

Reglement für die Teilliquidation

12.11.2010

Rückstellungsreglement

01.12.2009, letztmals revidiert am 23.11.2013

Wahlreglement

01.01.2005

Organisationsreglement

14.06.2010

Vorsorgereglement

je nach Vorsorgewerk individuell, letztmals revidiert am 23.11.2013

Die Geschäftsführung der Stiftung erfolgt durch die Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG (vormals Patria Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft). Die Geschäftsführungsvereinbarung vom 28.12.2004 zwischen

der Stiftung und der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG regelt Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der mit der Geschäftsführung beauftragten Personen.

Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Die Stiftungsräte und die übrigen zeichnungsberechtigten Personen zeichnen kollektiv zu zweien.

Stiftungsrat	Arbeitgebervertreter Rolf Knechtli Adrian Beeli Eduard Gasser Oliver Gloor Stefan Kehrl Urs Saxer Arbeitnehmervertreter Fredy Schläpfer Claudia Breitenstein Urs Christen Beat Kempter Jürg Stalder vakant Beisitzer ohne Stimmrecht Hanspeter Hess Donald Desax Beat Müller René Raths	Präsident Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied Vizepräsident Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied
Anlagekommission	Hendrik van der Bie Martin Flück Herbert Joss Stefan Kunzmann	Präsident Mitglied Mitglied Mitglied
Zeichnungsberechtigte	Davide Pezzetta Claude Schreiber Roger Bopp Ulrike Martina Bühler Francesco Carlino René Eggimann Michael Maxelon Louis Rideau Daniel Rossi Christoph Schneider	Geschäftsleiter Stv. Geschäftsleiter; Leiter Key Accounts und Underwriting Leiter Vertrieb und Beratung Leiterin Team ZKB & Key Accounts, Kundendienst Leiter Team Broker, Kundendienst Leiter Rechtsdienst Leiter Kundendienst Leiter Team Interkantonal, Kundendienst Leiter Freizügigkeitsstiftung Rechtsdienst Swisscanto

Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG, Basel, Ernst Sutter
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Basel
Investment-Controlling	Complementa Investment-Controlling AG, St.Gallen
Aufsichtsbehörde	BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel (BSABB)

Angeschlossene Arbeitgeber

	2013 Anzahl	Entwicklung Anzahl	2012 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	5 704	-46	5 750
Zugänge	233	-34	267
Abgänge	-336	-23	-313
Bestand Ende Berichtsjahr	5 601	-103	5 704

Aktive Mitglieder und Rentner

Aktive Versicherte	2013 Anzahl	Entwicklung Anzahl	2012 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	49 333	-304	49 637
Zugänge	811	-50	761
Abgänge	-671	394	-1 065
Bestand Ende Berichtsjahr	49 473	140	49 333

Rentenbezüger	31.12.2013 Anzahl	Entwicklung Anzahl	31.12.2012 Anzahl
Altersrenten	3 846	315	3 531
Pensionierten-Kinderrenten	33	6	27
Invalidenrenten	1 563	-14	1 577
Invaliden-Kinderrenten	350	-24	374
Ehegattenrenten	678	41	637
Waisenrenten	133	-9	142
Total	6 603	315	6 288

Art der Umsetzung des Zwecks

Der Stiftungszweck wird erreicht, indem sich Arbeitgeber über Anschlussverträge der Stiftung anschliessen. Mit dem Abschluss des Anschlussvertrags entsteht ein Vorsorgewerk.

Erläuterung der Vorsorgepläne

Jedes Vorsorgewerk hat einen eigenen Vorsorgeplan im Rahmen der obligatorischen beruflichen Vorsorge. Die Altersleistungen basieren auf dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen je nach Vorsorgewerk und Leistungen auf dem Beitrags- oder dem Leistungsprimat.

Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung ist für jedes Vorsorgewerk getrennt geregelt. Die Finanzierung des Vorsorgeaufwands erfolgt grundsätzlich durch Beiträge der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber, wobei der Arbeitgeber mindestens 50% der Gesamtaufwendungen zu tragen hat.

Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Einige Vorsorgewerke haben individuelle Vermögensanlagen (sogenannte Individualanlagen). Die Modalitäten hierzu richten sich nach den gesonderten vertraglichen und regulatorischen Bestimmungen der Swisscanto Sammelstiftung. Vorsorgewerke mit Individualanlagen können ihre Arbeitgeber-Beitragsreserven als Wertschwankungsreserven für die individuelle Vermögensanlage zur Verfügung stellen.

Deckungsgrad der Vorsorgewerke mit individuellen Vermögensanlagen	31.12.2013 Anzahl	31.12.2012 Anzahl
Deckungsgrad über 110%	10	11
Deckungsgrad zwischen 100% und 109.9%	8	14
Deckungsgrad zwischen 95% und 99.9%	0	0
Anzahl gesamt	18	25

Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 in der Fassung vom 1. Januar 2004.

Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Buchführungsgrundsätze

Die Jahresrechnung besteht aus der Bilanz, der Betriebsrechnung und dem Anhang. Sie enthält die Vorjahreszahlen.

Der Anhang enthält ergänzende Angaben und Erläuterungen zur Vermögensanlage, zur Finanzierung und zu

einzelnen Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung. Auf Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ist einzugehen, wenn diese die Beurteilung der Lage der Vorsorgeeinrichtung erheblich beeinflussen.

Im Übrigen gelten die Artikel 957–964 des Obligationenrechts.

Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel

Nominalwert

Börsengehandelte Instrumente wie Futures

Marktwert

Nicht börsengehandelte Produkte wie Devisenforwards und Swaps

Wiederbeschaffungswert am Bilanzstichtag

Fremdwährungsumrechnungen

Tageskurs

Forderungen

Nominalwert abzgl. erforderliche Wertberichtigungen

Kollektive Anlagen

Kurswert

Aktive Rechnungsabgrenzung

Nominalwert

Individuelle Vermögensanlagen

Kurswert

Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad

Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität sowie für den Einkauf von Altersleistungen hat die Stiftung einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG, Basel (nachfolgend Helvetia), abgeschlossen.

Versicherungsnehmerin und Begünstigte ist die Stiftung. Ein Unterschied zwischen den Altersleistungen gemäss Vorsorgeplan und den Konditionen des Versicherungsvertrags ist von der Stiftung zu tragen. Die Finanzierung der Differenz erfolgt durch einen Betrag für den Altersrenteneinkauf (Rentenwert-Umlageverfahren).

Ab 01.01.2014 trägt die Stiftung das Langleberisiko zu 100% (Altersrente, Altersehegattenrente und Pensioniertenkinderrente) selber. Per 01.01.2014 werden rund CHF 960 Mio. Rentendeckungskapital von der Helvetia auf die Stiftung übertragen und ab diesem Datum von dieser selbst verwaltet.

Erläuterungen von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Alle Renten sind rückversichert. Das nicht bilanzierte Deckungskapital für die Renten beträgt CHF 1 471 181 000 (Vorjahr CHF 1 332 290 000).

Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	2013 in CHF	2012 in CHF
Sparguthaben Ende Vorjahr	4 226 716 866	4 130 593 695
Sparbeiträge	310 599 611	303 862 568
Freizügigkeitseinlagen, Einkaufssummen und Neuverträge	397 234 159	363 917 145
IV-Sparbeiträge	10 814 020	10 551 344
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt und Vertragsauflösungen	-411 233 188	-436 238 384
Vorbezüge WEF/Scheidung	-23 254 390	-27 822 334
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-188 747 677	-178 673 278
Verzinsung Vorsorgekapital (ordentlich)	61 362 053	60 526 110
Sparguthaben Ende Berichtsjahr	4 383 491 453	4 226 716 866
Vorsorgekapitalzinssatz BVG-Anteil (ordentlich)	1.50%	1.50%
Vorsorgekapitalzinssatz BVG überobligatorisch (ordentlich)	1.50%	1.50%

Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2013 in CHF	31.12.2012 in CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	2 618 808 928	2 532 636 816
BVG-Mindestzinssatz	1.50%	1.50%

Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte für berufliche Vorsorge kommt in seinem versicherungstechnischen Kurzgutachten per 31.12.2013 vom 07.04.2014 zu folgenden Schlussfolgerungen:

Aufgrund des besonderen versicherungstechnischen Aufbaus der Stiftung – noch sind alle versicherungstechnischen Risiken zu 100% auf individueller Basis rückversichert – können wir bestätigen, dass die technischen Rückstellungen ausreichend dotiert sind. Im Hinblick darauf, dass das Langleberisiko künftig von der Stiftung selbst getragen wird, sind an Stelle der bisherigen Verrentungskosten höhere Umwandlungsverluste berechnet und zurückgestellt worden.

Der aktive Versichertenbestand hat im Berichtsjahr leicht von 49 333 auf 49 473 und der Rentenbestand erheblich von 6 288 auf 6 608 zugenommen. Noch kann aber die versicherungstechnische Risikofähigkeit der Stiftung als sehr gut bezeichnet werden.

Aufgrund der unverändert günstigen Netto-Cashflow-Situation und der erzielten weiteren Verbesserung des Deckungsgrades hat sich die anlagetechnische Risikofähigkeit leicht verbessert. Trotzdem hat der Stiftungsrat im Herbst 2013 beschlossen, den Zielwert der Wertschwankungsreserve von bisher 10.3% auf 15% zu erhöhen. Das heisst aber mit anderen Worten, dass sich die anlagetechnische Risikofähigkeit, gemessen am höheren Sicherheitsniveau, leicht verschlechtert hat.

Die im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Performance sowie die bereits in die Rechnung mit einbezogene beabsichtigte Mehrverzinsung um 0.75 Prozentpunkte sind in erster Linie dafür verantwortlich, dass der Deckungsgrad im Berichtsjahr lediglich um 1.2 Prozentpunkte gestiegen ist.

Die dem Stiftungsrat beantragte beabsichtigte Mehrverzinsung der Altersguthaben um 0.75 Prozentpunkte wird aufgrund des erreichten Standes der Wertschwankungsreserve

als gut vertretbar bezeichnet. Am Bilanzstichtag 31.12.2013 betrug diese Wertschwankungsreserve etwas mehr als 86% ihres bisherigen Zielwertes von 10.3%; bezogen auf den neuen Zielwert sind es immer noch circa 59%. Aufgrund der soliden finanziellen und versicherungstechnischen Lage der Stiftung wäre es auch möglich gewesen, die Wertschwankungsreserve stufenweise zu erhöhen.

Als anerkannte Experten können wir vor dem Hintergrund der Verwässerungseffekte, welche aufgrund der längerfristig anhaltenden Netto-Cashflow-Situation (ab 01.01.2014 Übernah-

me der Altersrenten) zu erwarten sind, bestätigen, dass die Stiftung aufgrund der verfügbaren versicherungstechnischen Kennzahlen sowie deren Veränderung in den letzten 12 Monaten ihre Verpflichtungen auch in Zukunft wird erfüllen können und dass damit zur Zeit keine Massnahmen zu ergreifen sind. Vorbehalten bleiben der Erhalt und die Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen, welche für ein weiteres Wachstum der Stiftung notwendig sind.

Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Technische Rückstellungen

Rückstellungen für Verrentungskosten und Umwandlungsverluste

Gemäss dem Reglement für Rückstellungen und Schwankungsreserven sind für Pensionierungsverluste (Verrentungskosten) technische Rückstellungen zu bilden. Die Stiftung überträgt die Altersrenten-Verpflichtungen bei deren Entstehung auf den Rückversicherer. Dabei wendet der Rückversicherer die Rentenumwandlungssätze gemäss Kollektivtarif an. Die sich aus der Differenz zwischen den reglementarischen Umwandlungssätzen der Stiftung und den Umwandlungssätzen nach Kollektivtarif des Rückversicherers ergebenden Mehrkosten müssen von der Stiftung zu Lasten der Betriebsrechnung finanziert werden. Die Höhe der Verrentungskosten wird basierend auf

periodisch (mindestens alle zwei Jahre) vom Pensionsversicherungsexperten durchgeführten Prognoseberechnungen festgelegt. Sie entspricht dem voraussichtlichen Bedarf der in den nächsten zwei Jahren anfallenden Kosten. Bis zum 31.12.2012 wurden sogenannte Verrentungskosten für den Einkauf der laufenden Renten bei der Helvetia berechnet und bilanziert. Ab dem 31.12.2013 werden anstelle der Verrentungskosten – weil die Renten ab dem 01.01.2014 nicht mehr bei der Helvetia eingekauft werden – die sogenannten Umwandlungsverluste berechnet und bilanziert. Die Umwandlungsverluste sind gewissermassen die stiftungsinternen Verrentungskosten.

Entwicklung der technischen Rückstellungen für Verrentungskosten und Umwandlungsverluste	31.12.2013 in CHF	31.12.2012 in CHF
Stand Anfang Jahr	21 000 000	19 000 000
Zuweisung zulasten/zugunsten der Betriebsrechnung	3 959 310	2 000 000
Stand Ende Jahr	24 959 310	21 000 000

Die Stiftung verfügt über eine kongruente Risikorückversicherung. Es sind somit keine weiteren technischen Rückstellungen zu bilden.

Zusammensetzung Freie Mittel Vorsorgewerke	31.12.2013 in CHF	31.12.2012 in CHF
Freie Mittel Vorsorgewerke		
Freie Mittel der angeschlossenen Vorsorgewerke	11 892 820	10 012 288
Freie Mittel aus früheren Sondermassnahmen	16 570 321	18 722 589
Mehrertragsdepots der angeschlossenen Vorsorgewerke	11 013 131	12 197 090
Individuelle Überschüsse der angeschlossenen Vorsorgewerke	1 236 208	1 496 734
Total Freie Mittel Vorsorgewerke	40 712 479	42 428 700
Freie Mittel Vorsorgewerke mit individueller Vermögensanlage		
Freie Mittel der angeschlossenen Vorsorgewerke	6 660 959	9 357 615
Mehrertragsdepots der angeschlossenen Vorsorgewerke	539 467	694 569
Freie Mittel aus früheren Sondermassnahmen	216 013	510 021
Wertschwankungsreserven der angeschlossenen Vorsorgewerke	2 734 046	1 804 211
Aufwandüberschuss der angeschlossenen Vorsorgewerke	5 122 489	-1 415 040
Freie Mittel/Unterdeckung Vorsorgewerke mit individueller Vermögensanlage	15 272 974	10 951 376
Total Freie Mittel/Unterdeckung Vorsorgewerke	55 985 454	53 380 076

Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Es bestehen keine Änderungen zum Vorjahr.

Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht

Die reglementarischen Bestimmungen der Swisscanto Sammelstiftung sehen vor, dass Arbeitgeber im Falle einer Unterdeckung Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht leisten können. Per 31.12.2013 bestehen keine Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht (Gesamtbetrag Vorjahr: CHF 0).

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	31.12.2013 in CHF	31.12.2012 in CHF
Bilanzaktiven	5 113 417 164	4 856 340 593
Individuelle Vermögensanlagen	-94 409 764	-104 450 512
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	-138 378 299	-112 387 559
Verbindlichkeiten individuelle Vermögensanlage	37 706	-34 247
Verfügbares Vorsorgevermögen	4 880 666 807	4 639 468 275
Vorsorgekapital aktive Versicherte	4 383 491 452	4 226 716 865
Arbeitgeber-Beitragsreserven	93 095 266	90 534 154
Freie Mittel Vorsorgewerke	55 985 454	53 380 076
Technische Rückstellungen Stiftung	24 959 310	21 000 000
Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen Stiftung, freie Mittel Vorsorgewerke und Arbeitgeber-Beitragsreserven	4 557 531 482	4 391 631 095
Vorsorgekapitalien, freie Mittel und Arbeitgeber-Beitragsreserven individuelle Vermögensanlagen		
Vorsorgekapital aktive Versicherte	-76 662 786	-90 400 715
Freie Mittel Vorsorgewerke	-15 272 974	-10 951 376
Arbeitgeber-Beitragsreserven	-2 436 298	-3 132 668
Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen Stiftung, freie Mittel Vorsorgewerke und Arbeitgeber-Beitragsreserven	4 463 159 424	4 287 146 336
Deckungsgrad	109.4	108.2%

Deckungsgrad

Das Vorsorgereglement der Swisscanto Sammelstiftung sieht im Falle einer Teil- oder Gesamtliquidation des Vorsorgewerkes die Verrechnung eines versicherungstechnischen Fehlbetrages auch mit der Arbeitgeber-Beitragsreserve vor. Die Arbeitgeber-Beitragsreserven werden deshalb für die Berechnung des Deckungsgrades wie Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen behandelt.

Nach Verzinsung der Altersguthaben sowie der Deckung aller verbleibenden Kosten verbleibt ein Deckungsgradzuwachs von 108.2% auf 109.4%. Die Wertschwankungsreserve ist wegen der Strategieänderung von 77% auf 59% ihres Zielwertes gesunken.

Alle Anschlüsse mit individuellen Vermögensanlagen per 31.12.2013 haben einen Deckungsgrad von über 100 % ausgewiesen.

Der Deckungsgrad der Vorsorgewerke mit individuellen Vermögensanlagen wird separat berechnet und den entsprechenden Vorsorgewerken mitgeteilt. Die Zielschwankungsreserven werden dabei individuell, basierend auf der gewählten Anlagestrategie ermittelt.

Zur Berechnung des Deckungsgrades ist anzumerken, dass das in die Berechnung einbezogene Altersguthaben auf einer Verzinsung von 1.5% für 2013 basiert. Die beabsichtigte Mehrverzinsung um 0.75% ist in der Passiven Rechnungsabgrenzung berücksichtigt. Der auf diese Weise ermittelte Deckungsgrad – reduzierte Aktiven statt erhöhte Passiven – weicht deshalb geringfügig vom mathematisch korrekten ab.

Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Die Organisation der Anlagetätigkeit der Swisscanto Sammelstiftung ist im Anlagereglement geregelt. Mit der Anlageorganisation betraut sind der Stiftungsrat, die Anlagekommission, die Geschäftsleitung, die Portfoliomanager, die Overlay-Manager sowie der Investment-Controller.

Der Stiftungsrat benennt die Mitglieder der Anlagekommission und definiert die Anlageorganisation. Auf Antrag der Anlagekommission und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen genehmigt er die Anlagestrategie, die Anlage-richtlinien, das Overlay-Management sowie das Investment-Controlling.

Die Anlagekommission ist verantwortlich für die Überwachung, Umsetzung und Initialisierung der Anpassung der Anlagestrategie sowie des Overlay-Managements.

Depotstellen sind die Zürcher Kantonalbank und die Waadt-länder Kantonalbank.

Das Overlay-Management wird mit der Zürcher Kantonalbank umgesetzt. Ziel des Overlay-Managements ist die Steuerung der Anlagen innerhalb der Bandbreiten mittels derivativen Instrumenten für diejenigen Anlageklassen, für die solche derivative Instrumente vorhanden sind. Ebenso werden im Rahmen von vertraglich definierten Limiten die Rebalancing-Transaktionen für diese Anlageklassen durchgeführt. Die Aufgaben und Verantwortungen sind im Vermögensverwaltungsauftrag vom 24.04.2008 mit der Zürcher Kantonalbank geregelt.

Die Complementa Investment-Controlling AG zeichnet verantwortlich für das Investment Controlling. Sie konsolidiert das Anlagevermögen, überprüft die Gesetzeskonformität sowie die Einhaltung der Anlagerichtlinien, die Umsetzung des Overlay-Managements und rapportiert die konsolidierten Anlage- und Überwachungsresultate an die Anlagekommission. Die Aufgaben sind im Mandatsvertrag vom 27.08.2010 geregelt.

Die Geschäftsleitung stellt die operative Liquidität und das notwendige Reporting an die Anlagekommission und den Overlay-Manager sicher. Ausserdem tätigt sie Rebalancing-Transaktionen für die Anlageklassen, die nicht mittels Overlay-Management gesteuert werden.

Die Aufgaben der Portfoliomanager sind im Vermögens-verwaltungsvertrag vom 06.12.2001 festgehalten. Es handelt sich dabei insbesondere um die Erarbeitung des monatlichen Berichts zu den Basisanlagen sowie die Information der Anlagekommission über die erzielten Resultate, Markterwartungen und ausserordentliche Ereignisse bezogen auf die Basisanlagen.

Bei den traditionellen Anlagen handelt es sich ausschliesslich um Anrechte der Swisscanto Anlagestiftung und um Fonds der Swisscanto Asset Management AG.

Das Overlay-Management erfolgt mit Anlagen wie börsengehandelten Futures und nicht börsengehandelten Devisenforwards und Zinsswaps.

Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	31.12.2013 in CHF	31.12.2012 in CHF
Summe der Kapitalanlagen	4 710 187 631	4 468 294 958
davon 15% als Zielwertschwankungsreserve (Vorjahr 10.3%)	706 528 145	460 234 381

Wertschwankungsreserve	2013 in CHF	2012 in CHF
Wertschwankungsreserve am 1.1.	352 321 940	112 686 774
Auflösung zugunsten/Bildung zulasten der Betriebsrechnung	65 185 444	239 635 165
Wertschwankungsreserve am 31.12.	417 507 383	352 321 940
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	706 528 145	460 234 381
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	289 020 761	107 912 441

Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagestrategie per 31.12.2013

	Strategie %	Bandbreiten		Marktwert gemäss Bilanz in CHF	Engagementverändernde Wirkung der Derivate in CHF	Marktwert inkl. Derivate in CHF	Anteil %
		Min. %	Max. %				
Flüssige Mittel strategisch	2.0%	0.0%	22.0%	98 858 921	-1 650 623	97 208 298	2.1%
Obligationen Schweiz	33.0%	30.0%	36.0%	1 777 079 610	-94 164 508	1 682 915 102	35.7%
Obligationen Ausl. Fremdwährungen	5.0%	4.0%	6.0%	225 325 496	0	225 325 496	4.8%
Obligationen High Yield	5.0%	4.0%	6.0%	284 216 246	0	284 216 246	6.0%
Obligationen Emerging Markets	5.0%	4.0%	6.0%	192 126 343	0	192 126 343	4.1%
Kollektive Anlagen Obligationen				2 478 747 694			
Aktien Schweiz	7.0%	0.0%	8.0%	333 449 179	0	333 449 179	7.1%
Aktien Ausland	15.0%	0.0%	17.0%	582 189 114	95 815 131	678 004 245	14.4%
Aktien Emerging Markets	6.0%	0.0%	7.0%	269 137 598	0	269 137 598	5.7%
Kollektive Anlagen Aktien				1 184 775 892			
Immobilien	12.0%	10.0%	14.0%	577 494 794	0	577 494 794	12.3%
Kollektive Anlagen Immobilien				577 494 794			
Kollektive Anlagen Hedge Funds	5.0%	4.0%	6.0%	143 611 597	0	143 611 597	3.0%
Kollektive Anlagen Commodities	5.0%	4.0%	6.0%	226 698 734	0	226 698 734	4.8%
Total Kapitalanlagen	100.0%			4 710 187 631		4 710 187 631	
Flüssige Mittel				248 828 080			
Forderungen				29 791 042			
Aktive Rechnungsabgrenzung				30 200 647			
Individuelle Vermögensanlagen				94 409 764			
Übrige Aktiven				403 229 533			
Bilanzsumme				5 113 417 164			

Die Anlagestrategie wurde im Berichtsjahr vom Stiftungsrat neu festgelegt. Die Umsetzung der neuen Anlagestrategie ist per 31.12.2013 noch nicht abgeschlossen. Die Umsetzungs-

planung der neuen Anlagestrategie sieht den Abschluss im Jahr 2014 vor.

Portfeuille-Analyse nach Kategorien gemäss Art. 55 BVV2

Artikel	Kategorie	Wert in CHF	Engagement-verändernde Wirkung der Derivate	Massgebender Wert nach Art. 55 BVV2	in % des Gesamtvermögens	Limiten BVV2
	Forderungen auf festen Geldbetrag inkl. Liquidität					
	Übrige Forderungen auf festen Geldbetrag	2 886 426 383	-91 839 904	2 794 586 479	54.7%	100.0%
	Total in CHF	2 442 718 087	291 689 817			
	Total in Fremdwährungen	443 708 296	-383 529 721			
55a	Grundpfandtitel und Pfandbriefe	0		0	0.0%	50.0%
	in CHF	0				
55b	Aktien	1 184 775 892	95 815 131	1 280 591 023	25.0%	50.0%
	in CHF	333 449 179	0			
	in Fremdwährungen	851 326 713	95 815 131			
55c	Immobilien	577 494 794		577 494 794	11.3%	30.0%
	Inland	577 494 794				
	Ausland	0		0	0.0%	10.0%
	in CHF	0				
	in Fremdwährungen	0				
55d	Alternative Anlagen	370 310 331	0	370 310 331	7.2%	15.0%
	in CHF	226 698 734				
	in Fremdwährungen	143 611 597	0			
55d	Individuelle Anlagen	94 409 764	0	94 409 764	1.8%	15.0%
	BVG Mischvermögen	94 409 764				
	Total Aktiven gemäss Bilanz	5 113 417 164				
55e	Fremdwährungspositionen ohne Absicherung	1 438 646 605	-287 714 590	1 150 932 015	22.5%	30.0%

Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Vermögenserträge werden durch den Investment-Controller laufend überwacht und mit der Benchmark-Performance verglichen. Die Messung der Performance

erfolgt dabei nach der allgemein üblichen TWR-Methode (Time Weighted Return) und entsprechend der Systematik der dargestellten Anlagestrategie. Auf diese Weise werden folgende Performance-Werte ermittelt:

	2013		2012
	CHF	Performance %	CHF
Liquide Mittel strategisch	22 500	n/a	45 484
Obligationen Schweiz CHF	-43 252 026	-2.24	58 393 100
Obligationen Ausland Fremdwährungen	2 017 604	5.67	41 325 551
Obligationen High Yield	19 190 941	6.19	59 259 905
Wandelanleihen Ausland Fremdwährungen	32 617 239	10.51	16 171 118
Aktien Schweiz	48 733 487	26.95	25 318 282
Aktien Ausland (ohne Emerging Markets)	106 182 529	19.52	37 687 715
Aktien Emerging Markets	-10 715 657	-9.80	15 549 746
Immobilien Schweiz	35 167 941	5.91	29 524 360
Immobilien Ausland	8 382 492	5.39	26 591 572
Hedge Funds	5 482 446	4.75	1 337 074
Commodities	-771 099	-1.08	-141 673
Devisentermingeschäfte	-1 405 510	n/a	4 362 895
Total Kapitalanlagen	201 652 889	4.07	315 425 129

	2013 in CHF	2012 in CHF
Zinsertrag Flüssige Mittel	80 370	73 291
Zinsertrag Forderungen	314 337	262 858
Zinsaufwand Verbindlichkeiten	-1 396 817	-1 366 582
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserven	-434 926	-417 461
Total Erfolg übrige Aktiven und Verbindlichkeiten	-1 437 035	-1 447 895
Aufwand Vermögensverwaltung¹	-16 026 612	-837 420
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	184 189 242	313 139 814

¹ Der Aufwand Vermögensverwaltung ist ab dem Geschäftsjahr 2013 unter Berücksichtigung der Weisung OAK BV W-02/2013 ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2012 war diese Weisung noch nicht in Kraft.

	2013 in CHF	2012 in CHF
Erfolg Overlay-Management		
Taktische Steuerung der Anlageklassen	0	0
Rebalancing	53 465 640	15 276 540

Die Vermögensverwaltungskosten für die kollektiven Anlagen werden durch die Anbieter direkt den einzelnen Anlagegruppen belastet.

Vertriebsentschädigungen, welche der Stiftung aus deren Vermögensanlage vergütet werden, sind im Vermögensertrag der einzelnen Anlagegruppen enthalten.

Ausweis der Vermögensverwaltungskosten

Der Ausweis und die Ermittlung der Vermögensverwaltungskosten erfolgt gemäss der Weisung OAK BV W-02/2013.

- Die Summe aller Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen beträgt für das Berichtsjahr CHF 15 574 481.

- Das Total der in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten in Prozenten der kostentransparenten Vermögensanlagen beträgt im Berichtsjahr 0.33%.
- Die Kostentransparenzquote liegt im Berichtsjahr bei 100%.

Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

In der Sitzung vom 16.04.2008 hat der Stiftungsrat den Einsatz eines Overlay-Managements beschlossen. Ziel des Overlay-Mandates ist die taktische Steuerung der Anlagen innerhalb der Bandbreiten sowie die Durchführung der Rebalancing-Transaktionen mittels derivativen Instrumenten für die Anlagekategorien, für welche solche derivativen Instrumente zur Verfügung stehen.

Zur Zeit werden folgende Anlagekategorien mittels Overlay-Management gesteuert: Obligationen Schweiz, Obligationen

Ausland, Aktien Schweiz, Aktien Ausland ohne Aktien Emerging Markets und Commodities.

Das Vertragswerk sieht den Einsatz von folgenden derivativen Instrumenten vor: Aktien-Index Futures, Commodity-Index-Future (Cash Settling), Bond Futures, Zinsswaps CHF und EUR mit einer maximalen Restlaufzeit von 15 Jahren, Devisentermingeschäfte in den Währungen AUD, CAD, GBP, EUR, HKD, JPY, SGD und USD.

Offene Derivate: Devisentermingeschäfte

Für jede Transaktion in einem Future oder Swap in fremder Währung wird gleichzeitig ein Devisentermingeschäft abgeschlossen in der Höhe des Kontraktnominals der jeweiligen Währung. Die Devisentermingeschäfte waren jederzeit in vollem Umfang mit Basisanlagen gedeckt.

Per 31.12.2013 bestanden offene Devisentermingeschäfte (Fälligkeit März 2014) mit einem Marktwert von CHF 57 631 (Vorjahr CHF 537 364).

Devisentermingeschäfte	Marktwert in CHF	Ökonomisches Exposure in CHF	BVV2-Exposure in CHF*
	57 631	-291 689 817	-291 689 817

* Liquiditätsanforderungen gemäss BVV2

Der Marktwert der Devisentermingeschäfte ist in der Position «Strategische Liquidität» bilanziert.

Offene Derivate: Futures

Die Future-Kontrakte waren jederzeit mit Basisanlagen gedeckt. Per 31.12.2013 bestanden folgende offene Future-Kontrakte:

Futures	Marktwert in CHF	Ökonomisches Exposure in CHF	BVV2-Exposure in CHF*
Obligationen Schweiz	0	0	0
Obligationen Ausland Fremdwährungen	0	0	0
Aktien Schweiz	0	0	0
Aktien Ausland	0	95 815 131	91 839 904
Commodities	0	0	0
Total	0	95 815 131	91 839 904

* Liquiditätsanforderungen gemäss BVV2

Offene Derivate: Zinsswaps

Für die taktische Steuerung der Obligationen Schweiz werden je nach Volumen entweder Zinsswaps mit einer maximalen Restlaufzeit von 15 Jahren oder CONF Futures eingesetzt.

Der Nominalwert der Swaps war jederzeit vollständig durch den Wert der Basisanlagen gedeckt.

Zinsswaps	Marktwert in CHF	Nominalwert	BVV2-Exposure in CHF*
	-45 829	-94 100 000	0
Total	-45 829	-94 100 000	0

* Liquiditätsanforderungen gemäss BVV2

Erläuterung der Arbeitgeber-Beitragsreserven

Arbeitgeber-Beitragsreserven	2013 in CHF	2012 in CHF
Stand zu Beginn der Periode	90 534 154	86 860 603
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	12 355 045	11 735 296
Einlagen aus neuen Verträgen	1 059 483	762 779
Leistungen aus Vertragsauflösungen	-1 247 145	-1 703 451
Verwendung für Beitragszahlungen	-9 594 235	-7 311 171
Verwendung für Einmaleinlagen*	-472 683	-252 275
Verzinsung	460 647	442 372
Stand am Ende der Periode	93 095 266	90 534 154

* Die Verwendung für Einmaleinlagen wird nur bei Vorliegen eines expliziten Unbedenklichkeitsbescheides der zuständigen Steuerbehörde oder bei Liquidationstatbeständen gewährt.

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven werden mit 0.5% verzinst.

Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

Erläuterung Forderungen	31.12.2013 in CHF	31.12.2012 in CHF
Ausstehende Prämien	24 280 249	25 731 866
Verrechnungssteuer	4 306 222	10 654 188
Übrige Forderungen	1 204 571	18 555
	29 791 042	36 404 609

Erläuterung Aktive Rechnungsabgrenzung	31.12.2013 in CHF	31.12.2012 in CHF
Vorausbezahlte Leistungen	21 250 222	22 443 254
Erträge Vertriebsentschädigung	50 425	5 006 798
Überschussanteil	8 900 000	8 500 000
	30 200 647	35 950 052

Erläuterung Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2013 in CHF	31.12.2012 in CHF
Pendente Eintrittsleistungen	41 660 917	36 901 314
Vorausbezahlte Prämien	18 004 017	19 345 358
Schuldzinsen	160 000	170 000
Aufwände Vertriebsentschädigung	5 000 000	5 100 000
Makler-Courtage	0	2 700 000
Vermögensverwaltungskosten	322 472	288 018
Mehrverzinsung	30 000 000	0
Übrige Rechnungsabgrenzungen	182 000	180 000
	95 329 406	64 684 690

Erläuterung Versicherungsertrag	2013 in CHF	2012 in CHF
Versicherungsleistungen	93 689 464	92 031 849
Überschuss Versicherungsergebnis	17 481 407	25 249 705
Überschuss Kostenergebnis	596 593	127 416
	111 767 464	117 408 970

Gemäss Vorsorgereglement werden die Überschüsse dem Poolvermögen gutgeschrieben und zur Bildung von Wertschwankungsreserven verwendet.

Erläuterung Versicherungsaufwand	2013 in CHF	2012 in CHF
Risikoprämie	78 873 514	82 440 806
Risikoprämie Teuerung	1 874 895	3 718 413
Beiträge an Sicherheitsfonds	1 926 753	1 713 444
Einkauf Langleberisiko	12 207 347	11 331 051
Kostenprämie	19 277 624	19 328 501
	114 160 134	118 532 214

Erläuterung Verwaltungsaufwand	2013 in CHF	2012 in CHF
Vertriebsentschädigungen	10 517 490	10 504 423
Maklercourtage	2 803 552	2 652 423
Revisionsstelle, Experte	220 887	210 340
Aufsichtsbehörde	185 878	57 998
Marketing- und Werbeaufwand	93 088	115 705
Übrige Verwaltungskosten	408 430	321 900
	14 229 325	13 862 788

Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde hat sich bis zum Ende des Berichtsjahrs noch nicht zur Jahresrechnung 2012 geäussert.

Information über die geltenden Regelungen betreffend Retrozessionen

Die Vermögensanlage der Swisscanto Sammelstiftung erfolgt zum einen gemäss einem Vertrag in Zusammenarbeit mit der Swisscanto Anlagestiftung, zum anderen gestützt auf einen Fondsplatzierungsvertrag mit der Swisscanto Asset Manage-

ment AG sowie gemäss dem Vermögensverwaltungsauftrag mit der Zürcher Kantonalbank für das Overlay-Management.

Alle drei Vertragspartner bestätigen, dass sie aus obigen Auftragsverhältnissen keine Retrozessionen von Dritten erhalten haben.

Information über die geltenden Regelungen betreffend Überschüsse

Die Stiftung hat Anspruch auf die aus dem Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia gewährten Überschussanteile. In der Jahresrechnung 2013 ist die Summe von

CHF 18 078 000 (Vorjahr: 25 377 120) an Überschüssen enthalten. Entsprechend dem Reglement ist dieser Betrag im laufenden Jahr zur Stützung des Deckungsgrades verwendet worden.

Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Laufende Rechtsverfahren

Aufgrund des jeweiligen aktuellen Standes der laufenden Rechtsverfahren gehen wir nicht davon aus, dass daraus andere als Rechtskosten für die Stiftung entstehen werden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Per 01.01.2014 übernimmt die Stiftung die laufenden Alters- und Hinterlassenenrenten auf eigene Rechnung. Dies führt dazu, dass per 01.01.2014 das Vorsorgevermögen um CHF

960 Mio. und das Vorsorgekapital um CHF 864 Mio. zunehmen werden. Der Deckungsgrad verändert sich von 109.4% (31.12.2013) auf 109.6% (01.01.2014).

Aktiven

	01.01.2014 in CHF	31.12.2013 in CHF	Veränderung in CHF
Vermögensanlagen			
Flüssige Mittel	1 209 228 079.94	248 828 079.94	960 400 000.00
Forderungen	29 791 041.74	29 791 041.74	0.00
Kapitalanlagen	4 710 187 630.87	4 710 187 630.87	0.00
Flüssige Mittel strategisch	98 858 920.69	98 858 920.69	0.00
Kollektive Anlagen Obligationen	2 478 747 693.90	2 478 747 693.90	0.00
Kollektive Anlagen Wandelanleihen	0.00	0.00	0.00
Kollektive Anlagen Aktien	1 184 775 891.80	1 184 775 891.80	0.00
Kollektive Anlagen Immobilien	577 494 793.80	577 494 793.80	0.00
Kollektive Anlagen Hedge Funds	143 611 596.60	143 611 596.60	0.00
Kollektive Anlagen Commodities	226 698 734.08	226 698 734.08	0.00
Total Vermögensanlagen	5 949 206 752.55	4 988 806 752.55	960 400 000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	30 200 647.00	30 200 647.00	0.00
Individuelle Vermögensanlagen	94 409 764.38	94 409 764.38	0.00
Total Aktiven	6 073 817 163.93	5 113 417 163.93	960 400 000.00

Passiven

	01.01.2014 in CHF	31.12.2013 in CHF	Veränderung in CHF
Verbindlichkeiten			
Freizügigkeitsleistungen und Renten	38 619 107.30	38 619 107.30	0.00
Andere Verbindlichkeiten	4 429 785.08	4 429 785.08	0.00
Total Verbindlichkeiten	43 048 892.38	43 048 892.38	0.00
Passive Rechnungsabgrenzung	95 329 406.20	95 329 406.20	0.00
Arbeitgeber-Beitragsreserve	93 095 265.92	93 095 265.92	0.00
Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und freie Mittel der Vorsorgewerke			
Vorsorgekapital aktive Versicherte	4 383 491 452.26	4 383 491 452.26	0.00
Vorsorgekapital Rentner	796 000 000.00	0.00	796 000 000.00
Technische Rückstellungen	24 959 310.00	24 959 310.00	0.00
Technische Reserve Zins	68 200 000.00	0.00	68 200 000.00
Freie Mittel Vorsorgewerke	55 985 453.76	55 985 453.76	0.00
Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und freie Mittel der Vorsorgewerke	5 328 636 216.02	4 464 436 216.02	864 200 000.00
Wertschwankungsreserve	513 707 383.41	417 507 383.41	96 200 000.00
Stiftungskapital, freie Mittel/Unterdeckung der Stiftung			
Stand zu Beginn der Periode	0.00	0.00	0.00
Ertrags-/Aufwandüberschuss	0.00	0.00	0.00
Total Stiftungskapital, freie Mittel der Stiftung	0.00	0.00	0.00
Total Passiven	6 073 817 163.93	5 113 417 163.93	960 400 000.00
Deckungsgrad	109.6%	109.4%	



Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken
Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (auf den Seiten 14 bis 42), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.


Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Roland Sauter
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Matthias Sutter
Revisionsexperte

Basel, 8. Mai 2014

Herausgeber:
Swisscanto
Sammelstiftung der Kantonalbanken
St. Alban-Anlage 26
Postfach 3855
4002 Basel
Telefon 058 280 26 66
Fax 058 280 29 77
sammelstiftung@swisscanto.ch

Weitere Infos auf

www.swisscanto-sammelstiftung.ch



Swisscanto